

Disé's unauslöschliche alkalische Tinte.

Herr Disé hat in Frankreich ein Patent auf die Anfertigung einer sogenannten unauslöschlichen Tinte genommen. Dieselbe soll allen chemischen Reagentien widerstehen, die metallenen Schreibfedern nicht angreifen, sich auf unbestimmte Zeit aufbewahren und, wie sich wohl von selbst versteht, auch transportiren lassen. Wir können hierbei vorübergehend erwähnen, dass die früher von der französischen Academie der Wissenschaften als die beste empfohlene, bestehend aus chinesischer Tusche, deren wässrige Aufschlemmung mit etwas Salzsäure geschärft ist, durch den allmählig seit jener Zeit überhand nehmenden Gebrauch von Stahlfedern einer Veränderung bedürftig war, indem die freie Salzsäure den Stahl stark angreift, was bei Gegenwart von reinen und kohlen-sauren Alkalien, nach Payen's schöner Beobachtung gar nicht statt findet. Nach dem *Journal des connoiss. usuelles* Juni 1856 wird diese Tinte bereitet, indem man ein Kilogramm Druckerschwarze und ebensoviel krystallisiertes basisch kohlen-saures Natron in einem Kessel mit 10 Kilogrammen reinem Wasser bis zum Sieden erhitzt, und die Masse umrührt, bis sie eine teigige Consistenz erlangt hat, und bis die dadurch entstehende seifenartige Verbindung vollendet ist. Man erkennt diess an der Gleichartigkeit der Masse und der Vergrößerung ihres Volums; mittlerweile löst man in einem andern Kessel in 8 bis 6 Kilogr. Wasser 8 Kilogr. Schellack und 375 Gramm basisch kohlen-saures Natron auf, um dann in dieser Auflösung noch 500 Gramm reinen Leim zergehen zu lassen. In diese Auflösung rührt man dann obige teigigseifenartige Masse, worauf man das Wasser ver-

dunstet, bis man einen Teig erhält, der sich mit den Händen abarbeiten lässt, ohne an den Fingern kleben zu bleiben. Diesen Teig formt man in rechtwinkelige Parallelepipeda, die man an der Luft trocknet und in Stanniol oder Bleifolie einwickelt. Da diese Tinte bloß in Wasser löslich ist, so wird sie durch Zusatz von gewöhnlicher Tinte, von Säuren durch erfolgende Zersetzungen mit der Seife unbrauchbar; man ist gegen alle Nachtheile die aus zufälligen oder absichtlichen Verunreinigungen der Tinte entstehen können, gesichert.

Creuzburg's Spiritus zur Abhaltung schädlicher Insecten von Kleidern und besonders von kostbaren Möbeln.

R. Camphorae,

Olei Laurini,

— Terebinthinae,

— Bergamottae,

— Caryophyllorum ℥ 3ß.

Piperis hispanici concis. ℥iij.

Spiritus Vini Unc. sexdecim.

Digere in lagena clausa octe per dies loco calido,
et colatum liquorem filtra et serva.

Die so erhaltene Flüssigkeit ist fast farblos, den Farben selbst nicht schädlich und lässt keine Schmutz-